



PARALOS

P A R T N E R S

VISION 2028

Integrierte Finanzplattform für die europäische Rüstung

Vision 2028 / Vorwort

"The impact of emerging technologies on future high-end warfare and, by extension, European defence, will be profound."¹

Die geopolitische Lage wird von einem neuen, globalen Ost-West-Konflikt geprägt, der die USA, Europa mit Israel sowie Japan und Südkorea auf der einen Seite und China und Russland mit Iran und Nordkorea auf der anderen Seite ergriffen hat. Die mit diesem Konflikt verbundenen Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen haben unmittelbare Auswirkungen auf unsere Sicherheitslage und gefährden unseren vom Welthandel abhängigen Wohlstand.

Zunehmende Unsicherheit und Instabilität wirken sich besonders in Europa auf verschiedene Wirtschaftssektoren unterschiedlich stark aber fast durchgehend negativ aus. Die Rüstungs- und Sicherheitsindustrie hingegen kann auf Dauer systematische Zuwächse erwarten.

Gleichzeitig steht die europäische Rüstungsindustrie jedoch vor komplexen Herausforderungen, die ihre Wettbewerbsfähigkeit bisher stark beeinträchtigen. Im Ergebnis ist die technologische und wehrtechnische Entwicklung in Europa bisher weit hinter ihren Möglichkeiten geblieben. In zentralen Bereichen liegt Europa heute technologisch empfindlich hinter China und Russland zurück und ist vollumfänglich auf Schutz durch den amerikanischen Bündnispartner angewiesen. Die Übernahme von Fortschritten in Schlüsseltechnologien wie Künstlicher Intelligenz, Überschall, Sensorik usw. erfolgt in Europa im Vergleich zu Israel und den USA viel zu zögerlich.

Eine häufig übersehene Mitursache für das europäische Debakel bei Rüstung und Wehrtechnik liegt im **Finanzmarkt** bzw. in der bisherigen Ausrichtung der europäischen Finanzmarktpolitik:

Finanzierungsmöglichkeiten, sowohl Eigenkapital als auch Fremdkapital, sind empfindlich eingeschränkt, vermeintlich aufgrund der ESG-Taxonomie und den überkommenen Präferenzen insbesondere der institutionellen Investoren. Oft mangelt es schon an der mentalen Bereitschaft von Geldgebern,

sich auf sicherheitspolitisch getriebene Geschäftsmodelle und Investitionen einzulassen. Börsennotierte Großunternehmen, die die Rüstungsbranche dominieren, können sich durch den Kapitalmarkt und staatliche Förderprogramme, wie den European Defence Fund, zwar dennoch refinanzieren. Dieser Zugang steht jedoch den Zulieferern, vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen (SMEs), nicht in gleicher Weise zur Verfügung. Im Ergebnis haben Konkurrenzfähigkeit und Resilienz des europäischen militärisch-industriellen Komplexes in den letzten Jahrzehnten dramatisch abgenommen. Stellenweise ist es sogar zu einem regelrechten Ausverkauf in strategisch relevanten Geschäftsfeldern gekommen (z.B. Kuka).

Für den Finanzmarkt sind grundlegende, massive Impulse von Politik, Staat, Wirtschaft und Gesellschaft nötig, um die bestehenden Missstände des Ökosystems umfassend zu beheben und den bisherigen Teufelskreis zu durchbrechen. Dies betrifft insbesondere auch die Regulatorik, beispielsweise die bisher viel zu stark eingeschränkte Möglichkeit für Pensionsfonds, sowohl in Wagniskapital als auch in Rüstungsprojekte zu investieren.

Als Beitrag zu einer überzeugenden Antwort auf diese Herausforderungen schaffen wir eine Investmentplattform in öffentlicher und privatwirtschaftlicher Zusammenarbeit, die sämtliche Finanzierungsmöglichkeiten für wehrtechnische Unternehmen, insbesondere mittelständische, bereitstellt. Diese Plattform geht über die herkömmliche Finanzierung hinaus und treibt Innovation aktiv voran durch Investitionen, Vernetzung und branchenspezifische Kenntnisse. Die strikt marktorientierte Ausrichtung gewährleistet dabei eine effiziente Allokation des Kapitals sowie die Finanzierung von Unternehmen mit nachhaltigen Geschäftsmodellen, die sich nicht nur durch militärische Anwendungen auszeichnen, sondern auch durch zivile Nutzungsmöglichkeiten. Dadurch leisten sie einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag und schaffen Mehrwert, Arbeitsplätze und technologische Innovation für die Gesellschaft insgesamt.

¹ Future War and the Defence of Europe (von John R. Allen (Autor), Frederick Ben Hodges (Autor), Julian Lindley-French (Autor))

Potentielle Krisen als Chance eines paneuropäischen Multi-Strategie Investors

Die bereits im November 2024 mögliche Wiederwahl von Donald Trump könnte in den USA eine Politik der Isolation bewirken oder zumindest derartige Tendenzen verstärken. Europa wäre erpressbar und müsste für den amerikanischen Schutz – nuklear wie konventionell – höhere finanzielle Leistungen erbringen oder ihn sogar entbehren. Die Abschreckung als Kernprinzip der kollektiven Sicherheit wäre durch die Nato nicht mehr gewährleistet oder zumindest stark abgeschwächt.

Russland könnte ebenfalls bereits im laufenden Jahr in der Ukraine durchbrechen und den Krieg siegreich beenden, um sodann seine militärischen Ressourcen zu einer unmittelbaren Bedrohung für Osteuropa und besonders das Baltikum einzusetzen. Dieses Szenario gewinnt an Bedeutung, je stärker sich die industrielle Überlegenheit Russlands in der Massenproduktion z.B. von Artilleriemunition erweist. Der Ukraine-Krieg ist zu einem industriellen Armdrücken geworden, zu einer Materialschlacht, welche von derjenigen Seite gewonnen wird, die sowohl technologisch als auch durch schiere Masse an Produktion und Personal überwiegt. Es erscheint zunehmend fraglich, ob der Westen hierzu den nötigen Atem hat. Im Falle einer ukrainischen Niederlage würden bedeutende Ressourcen und erhebliches Territorium in den russischen Machtbereich gelangen und die Bedrohung der Nato-Ostflanke massiv zunehmen. Europa selbst wäre durch noch höheren Zustrom von Flüchtlingen und Massenmigration belastet und zunehmend destabilisiert.

Der Nahostkonflikt könnte sich ausweiten und zu einer flächendeckenden Konfrontation zwischen islamisch geprägten und westlichen Ländern führen. Insbesondere der Einflussbereich des Iran agiert zunehmend konfrontativ gegenüber dem Westen. Die Bedrohung der Straße von Hormus durch Huthi-Milizen im Yemen ist bereits beispielhaft für den nachhaltigen ökonomischen Schaden, der auf diese Weise entsteht. Ein Ende der israelischen Kriegführung im Gaza-Streifen ist nicht absehbar, geschweige denn eine politische Lösung, die international akzeptabel wäre. Auch die innenpolitische Sicherheitslage in Europa könnte sich in Folge der verfehlten Migrationspolitik und allgemeiner Radikalisierung im Zuge des Nahostkonflikts weiter verschlechtern.

China könnte Taiwan angreifen. Der Aufbau entsprechender militärischer Fähigkeiten und Ressourcen durch die kommunistische Partei erfolgt seit Jahren systematisch. Wenn die USA global als überdehnt erscheinen, steigt der Anreiz für Peking, die Taiwan-Frage gewaltsam zu bereinigen. Dies gilt insbesondere angesichts ökonomischer Schwierigkeiten Chinas und bei Gefährdung der politischen Stabilität im Innern. Im Falle einer militärischen Konfrontation mit China würde sich die industrielle Abhängigkeit Europas und v.a. Deutschlands aufgrund der Auslagerung seiner Wertschöpfung nach Fernost empfindlich rächen. Auch die technologische Abhängigkeit von China in spezifischen Bereichen (Hardware-Komponenten, Halbleiter usw.) würde sich als fatal erweisen und stellt sogar die Einsatzbereitschaft militärischer Systeme und ziviler Infrastruktur des Westens in Frage.

Selbst wenn derartige Entwicklungen nicht umfassend oder kurzfristig auftreten, ist der seit der Obama-Administration eingeschlagene Trend bedeutsam, mit dem die USA ihren außen- und sicherheitspolitischen Fokus nach Asien verschieben. Der Ukraine-Krieg stellt eine vorübergehende Ausnahme und nicht die Abkehr von diesem Trend dar. Europa muss lernen, für seine Sicherheit selbst einzustehen und wehrtechnisch auf eigene Füße zu kommen.

Darin aber liegt die Chance eines paneuropäischen Multi-Strategie Investors für die Zwecke der heimischen Rüstungsindustrie. Das Konzept besetzt eine Schlüsselstelle im Aufbau eines innovativen und resilienten Industriekomplexes in Europa. Es geht um nicht weniger als die europäische Umkehr des epochalen Abbaus entsprechender nationaler Kapazitäten nach dem Ende des Kalten Krieges und damit auch um eine neuerliche Chance der nachhaltigen, substantiellen und tiefgreifenden Integration Europas.

Der Transfer nationaler Souveränität auf die europäische Ebene erfolgt zentral im Bereich der Rüstung (und dort weitaus mehr als in Form von militärischen Verbänden unter europäischer Flagge). Durch die Konsolidierung und Europäisierung der wehrtechnischen Industrie und entsprechender Finanzierung wächst der Kontinent weiter zusammen – eine Finanzierung, die nicht nur eine Frage nationaler und europäischer Staatsbudgets ist, sondern auch und gerade eine Frage der marktwirtschaftlichen Bereitstellung von Fremd- und Eigenkapital.

Paralos Partners als Multi-Strategie Investor

Der Investitionsfonds Paralos Partners wurde von führenden Industrie- und Finanzexperten ins Leben gerufen, um die Innovationsfähigkeit und Resilienz des europäischen militärisch-industriellen Komplexes nachhaltig zu sichern. Um dieses Ziel zu gewährleisten, verfolgt Paralos einen Multi-Strategie-Ansatz, der verschiedene Finanzierungsinstrumente umfasst.

Zu den Finanzierungsinstrumenten, die Paralos Partners einsetzt, gehören zunächst **Wagniskapital** und in Zukunft **Wachstumskapital**, **Unternehmenskredite**, **Mezzanine-Finanzierungen** und **Verbriefungen**. Diese breite Palette an Finanzierungsinstrumenten ermöglicht es der Paralos-Plattform, flexibel auf die unterschiedlichen Kapitalanforderungen von Rüstungsunternehmen verschiedener Größen, Geschäftsmodelle und Situationen einzugehen.



Aufklärungsdrohne des Typs Scorpion (short-range ISR multicopter sUAS) des deutschen Herstellers Quantum Systems

Ein zentraler Fokus des Fonds liegt auf Unternehmen mit **Dual-Use-Anwendungen**, die sowohl militärische als auch zivile Anwendungen bieten. Dieser Sektorfokus harmonisiert mit den "Emerging and Disruptive Technologies" (EDTs), wie von der NATO identifiziert, sowie mit den kleinen und mittelständischen Zulieferern (SMEs) der großen Rüstungskonzerne (OEMs). Diese Ausrichtung ermöglicht es Paralos, sich in einem dynamischen Umfeld zu positionieren und aktiv zur Entwicklung und Integration neuer Technologien in Deutschland und Europa beizutragen.

Hauptgrund für den Fokus auf Dual-Use sind allerdings althergebrachte Restriktionen bei Investitionen in Waffen und Munition. Mit wachsendem politischen Bewusstsein zum Ernst der Lage werden Regelungsetzung und Praxis der Finanzmärkte sich an die neue geopolitische

Realität anpassen müssen – und für diese Entwicklung ist Paralos jederzeit so zivil wie nötig und so militärisch wie möglich positioniert.

Der Multi-Strategie Ansatz von Paralos Partners bietet den Vorteil einer flexiblen Anpassung an die unterschiedlichen Kapitalanforderungen von Unternehmen verschiedener Größe, Geschäftsmodelle und Situationen. Zugleich bietet er den Anlegern eine erhöhte Sicherheit durch einen gesteigerten Grad der Diversifikation. Die Kombination von verschiedenen Finanzierungsinstrumenten und einem klaren Sektorfokus schafft eine robuste Grundlage für nachhaltige Investitionen, die nicht nur die finanzielle Performance, sondern auch die Innovationskraft und Resilienz des militärisch-industriellen Komplexes in Europa stärken sollen.



Helmvision zur Verbesserung der Lageerkennung für gepanzerte Fahrzeuge des estnischen Herstellers Vegvisir

Das bestehende und zukünftige Angebot von Paralos in der Übersicht:

Wagniskapital ist eine Form der Finanzierung, bei der Investoren Kapital in Start-ups oder Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial investieren. Im Gegenzug erhalten die Investoren Unternehmensanteile (Minderheitsbeteiligung). Diese Form der Finanzierung wird oft in frühen Phasen des Unternehmenszyklus eingesetzt und birgt bei erfolgreichen Unternehmungen Chancen auf hohe bis sehr hohe Renditen.

Wachstumskapital ist eine Finanzierung, die einem etablierten Unternehmen bereitgestellt wird, um dessen Expansion, Markteintritt oder Produktentwicklung zu unterstützen. Im Gegensatz zum Wagniskapital richtet sich das Wachstumskapital in der Regel an Unternehmen, die bereits einen gewissen Reifegrad erreicht haben und nach weiterem Kapital suchen, um ihre Geschäftsaktivitäten auszubauen. Im Vergleich zum Wagniskapital ist die Planbarkeit höher und stärker analytisch getrieben. Die einzelnen Engagements sind im Durchschnitt deutlich höher als bei Wagniskapitalinvestitionen.

Unternehmenskredite (Private Debt) sind Darlehen, die Unternehmen aufnehmen, um ihre operativen Kosten zu decken, Investitionen zu tätigen oder andere geschäftliche Anforderungen zu erfüllen. Kredite werden in der Regel durch Vermögenswerte des Unternehmens oder persönliche Garantien abgesichert.

Mezzanine ist eine Form der Kapitalbeschaffung, die Elemente von Eigenkapital und Fremdkapital kombiniert. Diese Finanzierungsoption liegt zwischen Eigenkapital und traditionellen Krediten. Mezzanine-Finanzierung kann in Form von wandelbaren Schuldtiteln, Genussscheinen oder stillen Beteiligungen erfolgen. Sie bietet Unternehmen eine flexible Kapitalstruktur, ermöglicht aber auch den Investoren eine höhere Rendite im Vergleich zu traditionellen Darlehen.

Verbriefungen bündeln Forderungen in unterschiedlichen Tranchen, wandeln diese in handelsfähige Wertpapiere um und plazieren diese am Kapitalmarkt. Unternehmen können so ihre Kundenforderungen verkaufen, sich am Kapitalmarkt refinanzieren und mit den Erlösen Investitionen tätigen.

Paralos Partners startet seine Operationen im Jahr 2024 zunächst mit der Bereitstellung von Wagniskapital und wird die Palette der angebotenen Finanzdienstleistungen im weiteren Verlauf bis 2028 sukzessive ausweiten auf Wachstumskapital, Unternehmenskredite und Mezzanine-Finanzierungen bis hin zu Verbriefungen.

Sämtlichen Finanzdienstleistungen gehört dabei das Angebot einer hochspezialisierten Beratung und militärfachlichen Begleitung an, die im derzeitigen Marktumfeld allein Paralos Partners sowohl seinen Investoren als auch seinen Portfolio-Firmen bieten kann.

Die über Jahrzehnte auseinandergewachsenen Welten von Rüstung und Wehrtechnik einerseits und Finanzmarkt andererseits müssen umgehend sowie in aller Tiefe und Breite wieder zusammenfinden, um die Überlegenheit und Stärke der Marktwirtschaft in den beschriebenen Konflikten unserer Zeit zum Tragen zu bringen, auch und gerade in Europa.

Das Zusammenspiel staatlicher und privater Akteure („Wer macht was?“)

Das strategische Konzept von Paralos Partners sieht eine essentiell privatwirtschaftliche Initiative vor. Allein auf diese Weise wird **privates Kapital** gewonnen, um es rentabel in den Dienst der europäischen Sicherheit zu stellen – effektiv und effizient.

Dennoch bedarf es **staatlicher Mittel und politischer Akteure**, um den unerlässlichen Impuls zu setzen, welcher der Größe der Aufgabe gerecht wird. Nach Jahrzehnten der Vernachlässigung geht es um nicht weniger als die schlagartige Reanimation eines militärisch-industriellen Komplexes, den Europa in Erwartung eines immerwährenden Friedens weitgehend aufgeben hatte.

Staatliches Ankerkapital ist gleichsam der Hebel für privatwirtschaftliches Engagement. Beide Seiten – Staat und Wirtschaft – müssen Hand in Hand agieren, um den Sektor insgesamt in die erforderliche Größenordnung zu hieven. Nur dann kann die Industrie in die Lage versetzt werden, entsprechende Produktionskapazitäten aufzubauen und den technologischen Quantensprung zu vollziehen, der unabdingbar ist, um gegenüber China und Russland aufzuschließen und eine gewisse Unabhängigkeit vom amerikanischen Hegemon zu erlangen.

Nach dem Vorbild des High-Tech Gründerfonds (HTGF) sollte ein strategischer Investor wie Paralos als staatliche Initiative von BMF, BMWK, BMVg und BMI unter Beteiligung der KfW, des Nato Innovation Fund (NIF) und des Europäischen Investitionsfonds (EIF) aufgelegt werden, um zusätzlich das entsprechende private Kapital einzuwerben und das Ökosystem zwischen Finanzmarkt und Rüstung aus der Taufe zu heben.

Wagniskapital ist nämlich im derzeitigen makroökonomischen Umfeld undenkbar ohne öffentliche Ankerinvestoren wie den EIF, der seit kurzem als Mandatar für die Defence Equity Facility (DEF) aus dem EU-Haushalt fungiert. Auch der NIF soll als Ankerinvestor für rüstungsorientierte Wagniskapitalfonds in Erscheinung treten. Es scheint unabdingbar, dass außerdem nationale Förderbanken Teil einer umfassenden Initiative zur Belebung des Ökosystems werden. Während beispielsweise die BPI France bereits entsprechende Investitionen tätigt – allerdings allein unter französisch-nationalen Gesichtspunkten – scheint dies für vergleichbare Institutionen in

Deutschland noch immer schwer vorstellbar, die vielbeschworene Zeitenwende auch in die Tat umzusetzen.

Neuartigkeit und Größe der Aufgabe sprechen im Gegensatz zu den bisher disparaten und wenig strategischen Ansätzen dafür, einen eigenen und neuen Anlauf zu nehmen – ähnlich wie dies in anderem Zusammenhang mit dem HTGF schon einmal gelungen ist.

Hierbei wird das staatlich bereitgestellte Ankerinvestment durch privates Kapital gehebelt und vervielfacht – es entsteht eine schlagkräftige Kooperation staatlicher und privatwirtschaftlicher Akteure.

Idealerweise würde aus dem nationalen Impuls zeitnah auch eine deutsch-französische Initiative mit gesamteuropäischer Ausstrahlung entstehen – bspw. eine direkte Anker-Kapitalisierung für rüstungsbezogene Wagniskapitalfonds durch den europäischen Haushalt weit jenseits der bisher angedachten DEF. Der staatliche Anker würde mindestens das Doppelte an privatem Kapital hebeln können und somit die Transformation des gesamten Sektors europaweit einläuten. Das Kapital für derartige Fonds sollte somit aus dem staatlichen und privaten Bereich europaweit etwa gleichermaßen gestellt werden.

Staatliche Investoren können zwischen den verschiedenen Finanzprodukten von Wagniskapital bis Mezzanine und Verbriefung wählen und ihre Gewichtung über die Produkte hinweg selbständig festlegen. Diese Vorgehensweise ermöglicht auch kurzfristige und strategische Maßnahmen einer Regierung, die bspw. den Ausverkauf heimischer Schlüsseltechnologie in das gegnerische Ausland verhindern möchte (im Gegensatz z.B. zu Kuka).

Staatliche Investitionen spielen bei der Vision 2028 eine zentrale Rolle, denn die Anzahl der Privatinvestoren im Bereich Rüstung ist bisher noch zu klein und disparat, um Paralos und andere Fonds schnell genug zu skalieren. Das private Kapital wartet auf das Signal des öffentlichen Kapitals. **Aufgrund erheblicher Problemstellungen bei KfW, BPI, EIF/EIB etc. erscheint eine direkte Beteiligung bspw. über den Bundeshaushalt erstrebenswert und vorzugswürdig gegenüber einer Beteiligung von rein zivil orientierten Förderbanken.** Dies gilt insbesondere für den Bereich Wachstumsfinanzierung und Kreditvergabe im Rüstungsbereich. Innovationsfinanzierung könnte zwar auch über Förderbanken abgebildet werden, jedoch scheinen sowohl die EU als auch nationale

Akteure nach wie vor unentschlossen im Bereich der Rüstung und nicht in der Lage zu schnellen Entscheidungen (d.h. 2-4 Jahre).

Zum raschen Vorgehen wäre eine Koalition der Willigen geeignet, z.B. in Form der europarechtlich vorgesehenen Verstärkten Zusammenarbeit, bei der eine Gruppe von Mitgliedstaaten gemeinsame Maßnahmen ergreift und Regelungen erlässt, ohne dass sich die anderen Mitgliedstaaten daran beteiligen müssen. Eine Beteiligung von Großbritannien wäre aus strategischen Gründen unbedingt anzustreben.

Im Folgenden sind die staatlichen Anteilseigner nach vermuteter Gewichtung und Reihenfolge der Kapitalisierung geordnet: 1. Tranche: Frankreich, Deutschland; 2. Tranche: Polen, Vereinigtes Königreich, Italien; 3. Tranche: Osteuropa, Baltikum, Skandinavien.

Die Governance von Paralos Partners würde im Fall eines gemeinsamen Vorgehens staatlicher und privater Akteure eine zentrale Rolle einnehmen und die Einrichtung eines gemeinsamen Verwaltungsrats erfordern.

Im Gegensatz zu sämtlichen Alternativen ergäben sich erhebliche Vorteile für die beteiligten Mitgliedstaaten aus dem beschriebenen Vorgehen:

- Notwendige Innovationsinvestitionen im Bereich Dual-Use werden von einem Fonds mit einschlägiger Sektorausrichtung betrieben.
- Staatliches Kapital wird durch privates Investment gehiebt.
- Der Fonds hat durch das privatwirtschaftliche Element einen unweigerlichen Anreiz, rentabel und effizient zu arbeiten, was bei rein staatlicher Vergabe erfahrungsgemäß nicht der Fall wäre.
- Nachhaltige Sicherung der Lieferketten durch Kreditfinanzierung von SMEs im Rüstungsbereich.
- Ausreichende Kontrolle und staatliche Lenkung des Fonds über den Verwaltungsrat.

Die Rolle privater Akteure

Private Investoren bestehen aus vermögenden Privatpersonen, Familienbüros (family offices), Vermögensverwaltern und Unternehmen

(vorrangig aus der Rüstung und verwandten Bereichen).

Für privatwirtschaftliche Investoren bestehen ebenfalls erhebliche Vorteile. Die in Paralos vertretenen Produkte, Anwendungen und insbesondere das in den Portfoliofirmen generierte geistige Eigentum wirken stabilisierend auf die Gesamtleistung der Plattform und bieten jedem einzelnen Investor eine höhere Sicherheit bezüglich der Fortführung auch der eigenen Geschäftstätigkeit.

Die umfassende Governance, welche staatliche und private Akteure sowie das weitere Netzwerk des Fonds vereint, schafft Vertrauen und Sicherheit für die Anleger. Die Plattform wird zu einem Drehkreuz des entstehenden Ökosystems aus Industrie, Politik, Finanzmarkt und Militär und somit zu einem Baustein für die überfällige Gesamtarchitektur europäischer Wehrhaftigkeit.

Nicht zuletzt erhalten private Investoren über Paralos Partners privilegierten Zugang zum breiten Rüstungsmarkt, den in diesem Umfang kein anderer Fonds bieten kann. Dies gilt insbesondere für die von Anbeginn aktive Zusammenarbeit mit amerikanischen Partnern, die sowohl als weitere Investoren wie auch als potentielle Käufer von Unternehmensanteilen aus dem Portfolio eine wichtige Rolle spielen.

Krönung und Schlussstein der aufgezeigten Finanzarchitektur wäre eine **konzertierte Aktion der Rüstungsindustrie**, die von Natur aus eine zentrale Sonderrolle innerhalb der privaten Akteure einnimmt: Schließlich stellt die wehrtechnische Industrie Deutschlands die Ausrüstung unserer Bundeswehr mit Hardware und Software und treibt die technologische Entwicklung – sie hat also ein originäres Interesse am Entstehen eines entsprechenden Ökosystems mit Start-ups und Wagniskapital.

Es wäre insofern nicht nur wünschenswert, sondern unerlässlich, dass die Rüstungsindustrie sich an der aufgezeigten Zusammenarbeit zwischen Staat und Privatwirtschaft beteiligt und hier eine ihrer Bedeutung entsprechende Führungsrolle einnimmt.

Meilensteine

1

2024 – Wagniskapital & Mezzanine:

- Zusammenstellung der notwendigen Kompetenzen (Industrie- und Finanzexpertise)
- Gründung und BaFin-Registrierung einer Gesellschaft in Deutschland (Hauptsitz ist noch festzulegen)
- Etablierung des ersten Vehikels für frühphasige Investitionen mit einem Fokus auf Series A

2

2026 – Wachstumsfinanzierung:

- Fundraising für die Strategie "Wachstumsfinanzierung" von 2024 bis 2026.
- Zusammenstellung eines Teams für den Bereich Wachstumsfinanzierung
- Eröffnung eines weiteren Büros in Frankreich, UK oder Polen
- Einrichtung eines Verwaltungsrats für staatliche Anteilseigner

3

2028 – Unternehmenskredite (Private Debt) und Verbriefungen:

- Fundraising für das Produkt Kreditfinanzierung von 2026 bis 2028
- Zusammenstellung eines Teams für den Bereich Kreditfinanzierung sowie eines Teams für den Bereich Verbriefung
- Etablierung eines dritten und evtl. vierten Investment Committees
- Eröffnung eines weiteren Büros in Europa (weitere Internationalisierung)
- Einrichtung eines weiteren Verwaltungsrates für staatliche Anteilseigner am Kredit- und Verbriefungssegment